Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **9 (1911)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es ist eine alt bekannte Tatsache und eine Eigentümlichkeit gerade auch dieser Krankheit, daß häufig unter einer scheinbar sehr gesunden Schale ein kranker Kern steckt. Die Kinder sind im großen und ganzen früher oder später leicht als Syphilitiker zu erkennen. Wenn sie die Zahnperiode hinter sich haben, so können Sie das an den Zähnen erkennen. Die Zähne sind eigentümlich geformt und zwar vom Zahnfleisch bis gegen die Schneide hin normal, dann verjüngen sie sich plötzlich und der Rand ist leicht gezähnt wie bei einer Säge. Neben dieser Kerbung der Schneidezähne, diesem charakteristischen Kennzeichen, kommen noch andere vor, namentlich säbelförmige Schienbeine (ich meine nicht die krummen Beine fetter Kinder, welche zu früh zu laufen begannen, sondern diejenigen Säbelbeine, welche schon von Geburt an diese Formation inne haben). Sie sind meist dünn und platt, nicht rundlich, sondern oval und von den Knien an säbelförmig auseinandergebogen. Ferner kommen bei neugebornen oder ältern Kindern häufig um den Mund kranzartig hinziehende weiße Narben vor, welche schon im mütterlichen Leibe entstanden sind durch Entzündungsvorgänge in diesen Geweben. Dann zeigen sich auch, wie beim erwachsenen Menschen, Hautausschläge, Rötungen, Papeln, kleine und große Blasen. Alles das sind Zeichen, die Sie auf diese Krankheit hinführen können. Das gleiche ist auch bei den Schleimhäuten der Fall. Ein anderes Kennzeichen ist die sehr häufig vorkommende angeborne Coryza syphilitica neonatorum, die Nasenschleimhaut-Entzündung. Sie besteht in einer entzündlichen Anschwellung der Schleimhaut mit starker Schleimabsonderung, so daß die Kinder fast gar keine Luft mehr bekommen. Es bilden sich dicke, geronnene Massen, die von der Wärterin oftmals entfernt werden müssen. Auch Rißwunden an den Lippen und in den Mundwinkeln sind verdächtige Zeichen. Dann können auch Erkrankungen vorkommen an den Knochen, daß z. B. in sehr ausgesprochenen Fällen die Gelenkenden von den Röhrenknochen sich losscheiden (Epiphysentrennung). Immerhin sind das seltene Vorkommnisse. Im weitern gibt es bei neugebornen und ältern Kinder syphilitische Entzündungen der Regenbogenhaut und auch der Augenschleimhäute. Ferner sind spezielle Syphiliszeichen bei Neugebornen gewaltige Vergrößerungen der Leberdrüsen. Ein fast sicheres Syphilissympton ist der Umstand, wenn scheinbar total gesunde Kinder sofort nach normal verlaufener Geburt nach wenigen Atemzügen ganz unerwartet wegsterben. Dieser plötzliche Tod entsteht durch die sogenannte weiße syphilitische Lungenentzündung. Sind die Kinder noch im Mutterleibe, so haben sie ihre Lunge nicht zu gebrauchen. Sie werden durch das Mutterblut ernährt. Sind die Kinder aber losgetrennt von dieser Ernährung, so müssen sie atmen und weil ihre Lungen nur ungenügend Luft fassen, sterben sie in wenigen Minuten am Erstickungstode. Das sind Vorkommnisse, die nicht zu den Seltenheiten gehören. Endlich erwähne ich die bald leichteren, bald schwereren Fälle von Wasserkopf, Brust- und Bauchwassersucht. Sie dürfen mich nicht mißverstehen: nicht alle diese Fälle von Hydrocephalus und Hydrops sind syphilitischer Natur, aber doch ein großer Teil davon. — Sie sehen, daß diese Krankheit eine ganz bösartige ist und daß, wenn auch nicht alle Menschen an den Folgen der erworbenen Syphilis sterben, daß sie doch mehr oder weniger das ganze Leben hindurch deren Merkmale tragen müssen.

Bei den syphilitischen Kindern, die gar nicht gedeihen wollen, ist es vor allem wichtig, daß sie zweckmäßig ernährt und behandelt werden. Es ist in erster Linie nötig, daß die Hebammen darauf erpicht sind, derartige Kinder kräftig zu ernähren. In dieser Beziehung will ich Ihnen einige Andeutungen machen. Es gibt eine solche Legion von künstlichen Nährmitteln, daß die Wahl die Qual bedeutet. Nicht alle lassen sich in allen Fällen anwenden; da paßt dieses, dort jenes. Die Kinderernährung ist überhaupt ein difficiles Kapitel, und Sie werden mir recht geben, wenn ich behaupte, daß nicht dieses oder jenes Präparat das allein richtige ist. So möchte ich auch weder dem einen, noch dem andern alleinigen Vorzug geben. Als sehr empfehlenswert bei derartigen Kindern sind die Präparate der Malz-Tropon-Werke. Das Malz-Tropon ist ein Mittel, das gut vertragen wird. Andere gute Nahrungsmittel sind das Kindermehl von Ackerschott in Solothurn, dann das Nestlemehl, die Berner Alpenmilch u. a. m.

Indem ich Ihnen über das sonst anrüchige Thema der Syphilis etwas vorgetragen habe, glaube ich, Ihnen einen Dienst erwiesen zu haben, weil Sie darüber in ihren Kollegien weniger gehört haben und weil Sie bei der Behandlung derartigen Wöchnerinnen fortwährend einer großen Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind und damit Sie, wenn Sie Verdacht hegen, sich dann gründlich desinfizieren. Sie müssen namentlich erst touchieren, nachdem Sie Ihre Hände mit Gummifingern oder mit Phenol-Vaselin bewehrt haben. Denn Risse an Ihrer Haut gibt es immer.

Ich will Ihnen noch sagen, was Ihre Pflicht ist gegenüber den Kranken selber. Wenn sie eine syphilitische Patientin vor sich zu haben glauben, so ist es eine sehr delikate Sache, dies derselben mitzuteilen. Sie werden vielleicht Ihre Praxis dabei verlieren. Die Syphilis ist eine Krankheit, die jede Frau gerne unter ihrer Schürze, jeder Herr gerne unter seinem Kittel verbirgt. Viele gehen deshalb aus falsch angebrachter Scham nicht zum Arzt, nicht einmal zur Aerztin. Sie müssen die Frau am besten aufmerksam machen, daß etwas nicht in Ordnung sei, sie habe offenbar unreines Blut und müsse zum Arzte und der wird dann schon auf die Spur kommen. Es liegt ja im Interesse der Patientin selber, wenn Sie sie dem Arzte überweisen. Die Syphilis ist nicht, wie man unter dem Publikum vielfach glaubt, eine unheilbare Krankheit. Jawohl, es gibt Kranke, die jeder Behandlung trotzen, das kommt auch bei andern Krankheiten vor; aber das sind Ausnahmen. Wenn ich heute sage, die Syphilis ist heilbar, so wird mir jeder Arzt recht geben. Aber nicht erst seit dem neulich entdeckten Salvarsan (Ehrlich-Hata 606), sondern schon früher hat man mit richtig angewendeter Quecksilber- und Jodkur sehr gute Erfolge erzielt. Das Salvarsan ist ein eclatant wirkendes Mittel oft dort, wo eben gerade Quecksilber und Jod im Stiche lassen und ist deshalb ein mächtiges Adjuvants in unserm therapeutischen Schatze.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir haben die Freude, den Kolleginnen die Mitteilung zu machen, daß der hohe Bundesrat auf unser Gesuch um einen Beitrag an die Reisekosten der zwei Delegierten nach Dresden 400 Franken bewilligt hat. Es hat uns diese Zuweisung um so mehr gefreut, als wir daraus entnehmen dürfen, daß eine hohe Behörde für die Bestrebungen unseres Vereins sich interessiert und selbe zu fördern gesonnen ist. Der hohe Bundesrat verlangt denn auch in der Folge einen Bericht, den die Delegierten nach ihrer Rückkehr von Dresden einzureichen haben werden.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Zentralvorstand in St. Gallen,
Die Präsidentin: H. Hüttenmoser.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Spichiger, Jegenstorf (Bern).
Frau Vettiger, Wald (Zürich).
Frau Zahner, Schänis (St. Gallen).
Frau Gruyaz-Duruz, Cronay (Waadt).
Fr. Artho, St. Gallen.
Frl. Moning, Bettlach (Solothurn).
Frau Schluep, Aarberg (Bern).
Frau Grau-Maillard, St. Blaise (Neuenburg).
Frau Gemperli, Wolfertswil (St. Gallen).
Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen).
Frau Wenger-Schilt, Wimmis (Bern).
Fr. Wyß, Dullikon (Solothurn).
Fr. Schmidli, Dättlikon (Zürich).
Fr. Hausegger, Kappel (St. Gallen).
Fr. Jenny, Seefeldstraße, Zürich.
Fr. Schüpbach, Hochdorf (Luzern), zur Zeit Lindenhof, Bern.
Frl. Krähenbühl, Bümpliz, zur Zeit Privatklinik Feldegg, Bern.

Für die Krankenkasse in Winterhur:
Fr. Wirth, Präsidentin.
E. Kirchhofer, Kassiererin.

Protokoll

über die Verhandlungen des

XVIII. Schweiz. Hebammentages in Romanshorn

am 12. und 13. Juni 1911.

I. Tag:

Delegierten Versammlung im Hotel Falken.
Beginn 3¼ Uhr.

(Fortsetzung).

9. Ueber das **Zeitungsunternehmen** referiert Fräulein Baumgartner:

Unser Vereinsorgan vollendet bald sein 9. Lebensjahr. Mit seiner Entwicklung haben wir allen Grund, zufrieden zu sein, denn dank der wissenschaftlichen Arbeiten, die es in all den Jahren gebracht, haben die Leserinnen ihr Wissen und Können sicher in manchem bereichert. Wenn ich hier kurz erwähne, über welche Thematas geschrieben worden ist seit der letzten Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins, so habe ich dabei hauptsächlich im Auge, den Kolleginnen das Nachschlagen der einen oder andern Arbeit zu erleichtern, für die sie sich vielleicht infolge seither Erlebtem besonders interessieren, denn unser Vereinsorgan will uns ja in allen Dingen Rat erteilen, wo wir solchen bedürfen.

Ueber moderne Desinfektionsbestrebungen sprach Herr Dr. von Fellenberg an unserm letzten Jahresfest. Daß der Vortrag in der Juli- und Augustnummer wiedergegeben wurde, hat hoffentlich auch bei denen gute Früchte gezeitigt, die ihn nicht gehört hatten, die vielleicht das ganze Jahr durch keine Gelegenheit haben, sich mit Kolleginnen über Berufsangelegenheiten zu besprechen. Manch Einer wirds wohl zu viel, immer wieder davon zu hören und zu lesen; doch wenn wir unsern Stand erhalten wollen, wird es nur möglich sein, wenn wir uns stets belehren lassen und danach handeln.

Nummer 9 brachte dann einen Aufsatz über Milchpräparate, über Kefir und Yoghurt. Kefir ist bei richtiger Behandlung ein ausgezeichnetes Getränk, das viel mehr Beachtung verdient und sicher von Gesunden und Kranken gern genossen wird, wenn man sich daran gewöhnt hat. Das gleiche gilt von Yoghurt. Wie wichtig sind weiter die Arbeiten über Menstruation in Nummer 10, über Becken-Endlagen und -Querlagen in Nr. 11 und 12 vom Jahr 1910 und über mehrfache Schwangerschaft in Nr. 1 vom laufenden Jahrgang. Ueber die Mundhöhle als Desinfektionsvermittler besonders bei Geburten lesen wir in der Februarnummer. Lesen wir das wieder und wieder und beachten wir die darin enthaltenen Ratschläge und Ermahnungen.

Nr. 3 bespricht den vorliegenden Fruchtkuchen, etwas, das wiederum für uns sehr bedeutungsvoll ist, so wie in Nr. 4 Stillenquêten und Stillpropaganda. Tun wir da immer unser

Möglichstes? Setzen wir alles daran, unsere Frauen zu überzeugen, daß ihre Pflicht den Neugebornen gegenüber vor allem aus darin besteht, sie zu Stillen und lassen wir uns nicht oft durch nichtige Gründe verleiten, dem Kind die Mutterbrust vorzuenthalten und ihm die Flasche zu geben? Wohl erfordert es oft viel Mühe und Geduld, bis das Stillen im Gange ist. Bald will das Kind nicht und bald die Mutter, besonders wenn sie Schrunden an den Warzen hat. Wie segensreich können wir da wirken!

In der Mainummer haben wir die Beziehungen des Wurmfortsatzes zu den weiblichen Geschlechtsorganen kennen gelernt. Auch hier können wir Gutes tun, wenn wir uns vor allem enthalten, Ratschläge zu erteilen auf einem Gebiet, das wir nicht genügend kennen können, das Sache des Arztes ist.

Nachdem wir die Leitartikel unseres Organs gelesen, müssen wir auch vom verflossenen Jahr sagen, Herr Dr. von Fellenberg habe uns nur Nützliches und Belehrendes gebracht und zwar in einer für alle leicht verständlichen Weise. Die Anmerkungen der Redaktion bei Fällen aus der Praxis sind stets ermutigend. So hat der Schweiz. Hebammenverein allen Grund, dem verehrten Herrn Redakteur für die ihm geleisteten Dienste dankbar zu sein. Dank schuldet er auch den Herren Mitarbeitern.

Die Zeitung hat vor einem Jahr eine Aenderung erfahren, indem die Beilage als Umschlag benützt wurde und nur Inserate aufnahm, anstatt wie früher auch Text. Sie ist dadurch viel handlicher geworden. Wenn befürchtet wurde, das könnte ihr schaden, so hat die letzte Rechnung bewiesen, daß es nicht der Fall war. Die Zeitung hat im verflossenen Jahr auch finanziell gut für den Verein gearbeitet.

Wie steht es mit der Entwicklung des Organs von Seite der Kolleginnen? Helfen die ihm auf die Beine, wie sie es könnten? Leider nein! Die Erlebnisse aus der Praxis, die stets gerne gelesen werden, sind auch jetzt spärlich geblieben, trotzdem sie honoriert werden und doch wüßten sicher viele von Ihnen Interessantes zu erzählen, und unsere Zeitung würde dadurch noch heimischer werden. Ist sie Ihnen in den 9 Jahren noch nicht so ans Herz gewachsen, daß alle einmal etwas für sie übrig haben? Vor 10 Jahren, am schönen Gelände des Zürichsees, haben wir den ersten Schritt getan in der Zeitungsfrage. Wie anders ist es heute! Kein Anrecht hatten wir an die frühere Hebammenzeitung, sie hat die Sektionen auch wenig bekannt gemacht miteinander, nur die Pflicht bestund, daß alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins sie halten mußten. Jetzt aber lesen wir gern die Nachrichten, die einzusenden die Sektionen das Recht haben, wo Sie nicht ängstlich fragen müssen, werden sie auch aufgenommen? Wenn auch da hin und wieder etwas abgeändert wird, geschieht es in möglichst rücksichtsvoller Weise von einer Ihresgleichen, die alle einschlägigen Verhältnisse kennt, die sich in den 5 Jahren in ihre Tätigkeit als Schriftleiterin des allgemeinen Teiles hinein gelebt hat und die sich freut, daß nur ein freundlicher Geist von unserm Vereinsorgan ausgeht, gibt es doch Zeitungen genug, die stets Gehässiges in die Welt hinaus tragen.

Mit Ausnahme der letzten Nummer (Mai 1911), die eines Irrtums wegen erst am 17. versandt werden konnte, ist die Zeitung (bei Feiertagen) spätestens am 15. des Monats, gewöhnlich aber am 14. verschickt worden. Dies als Antwort auf eingelaufene Fragen, warum die Zeitung unregelmäßig erscheine. Wenn sie liegen bleibt, oder von einem gewunderigen Briefträger erst gelesen wird, ist es nicht Sache der Expedition, das zu ändern, sondern der betreffenden Kolleginnen. Im Interesse des Schweizerischen Hebammenvereins liegt es, dafür besorgt zu sein, daß seine Mitglieder bei Einkäufen die inserierenden Firmen berücksichtigen, damit diese nicht abnehmen und die Zeitung auch ferner im Stande ist, die Krankenkasse in so reichem Maße zu unterstützen.

Die Vorsitzende verdankt den sehr ausführlichen Bericht und bittet die Kolleginnen um häufige Zusendung von Beiträgen aus der Praxis. Sie ersucht zugleich die Berichterstatterin, dahin zu wirken, daß die Honorare an die Korrespondentinnen früher zur Auszahlung gelangen.

Frau Staub verliest den Revisionsbericht über das Zeitungsunternehmen:

Am 28. März wurde bei Frl. Baumgartner in Bern unter Beihilfe eines Fachmanns, Herrn Egenter, die Bücherrevision vorgenommen, die sich, dank der sauber, exakt und haushälterisch geführten Bücher von Frau Wyß-Kuhn, Kassierin, ziemlich rasch abwickelte.

Mit Freuden kann konstatiert werden, daß vom Zeitungswesen wieder ein schöner Reinertrag von 2500 Fr. erzielt und der Krankenkasse übermittelt wurde. Das ist doch wohl der beste Beweis, von welch tüchtigen und arbeitsfreudigen Kräften das ganze Zeitungswesen geleitet und geführt wird, die keine Mühe scheuen, das Vereinsorgan „Die Schweizer Hebamme", den Hebammen belehrend, beliebt und unentbehrlich zu machen. Somit ist es auch Pflicht jeder Kollegin, ihr Möglichstes zu tun, unsere Zeitung populär zu machen und dadurch mitzuhelfen, den jährlichen Reingewinn zu vermehren.

Dem verehrten Herrn Redakteur Dr. von Fellenberg, der geschätzten Frl. Baumgartner, Redakteurin, der tüchtigen Kassiererin Frau Wyß-Kuhn, sowie den beiden Mithelferinnen Frl. Ritz und Frau Stalder sei an dieser Stelle der beste, wohlverdiente Dank für ihre vorzüglichen Leistungen und Verwaltung des Zeitungswesens ausgesprochen.

10. Es werden hierauf die **Anträge des Zentralvorstandes** in Beratung gezogen:

a) Der „Schweizerische Hebammenverein" soll an den „Bund schweizerischer Frauenvereine" gelangen und ihn um seine Unterstützung bitten, damit dem Ausschalten der Hebammen bei Entbindungen besser situierter Frauen Einhalt getan werde.

Der Antrag wird von der Präsidentin folgendermaßen begründet:

Wir sehen uns zur Beratung dieses Antrages veranlaßt durch verschiedene Klagen über immer mehr überhandnehmende Fälle, in denen die Hebamme einfach übergangen wird, sei's, daß die Frauen in ihrem Heim von einem Arzt, nur unter Beihilfe einer Pflegerin entbunden werden, sei's, daß sie in Privatkliniken niederkommen, ebenfalls mit Umgehung der Hebamme oder aber in den staatlichen Entbindungs-Anstalten. Es liegt klar zu Tage, daß dieses einfach Beiseiteschieben der Hebamme eine schwere, sich stets steigernde Schädigung des ganzen Hebammenstandes bedeutet und fragen wir uns, wie dem wohl am besten abzuhelfen wäre. Das Zunächstliegende wäre ja wohl, wenn wir uns in erstern Fällen direkt an die Herren Aerzte selbst wendeten mit der dringenden Bitte, keine Entbindung übernehmen zu wollen, ohne eine Hebamme beizuziehen. Es handelt sich hier doch nur um wohlhabende Frauen, die wohl im Stande sind, nebst dem Arzt auch noch eine Hebamme zu honorieren, und ist doch von bedeutenden Aerzten anerkannt worden, daß die Hebamme, dank der vorzüglichen Ausbildung, die sie heute genießt, den Frauen schätzenswerte Dienste leisten kann und auch den Ansprüchen verwöhnter Frauen genügen dürfte. Selbstverständlich setzen wir voraus, daß auch die Hebamme ihrerseits nie und niemals etwas dagegen einzuwenden hat, wenn die Familie zu ihrer Beruhigung einen Arzt beizuziehen wünscht. Im Gegenteil sollen auch wir, soweit dies tunlich, die Interessen des Arztes wahren und so meinen wir, könnten Arzt und Hebamme gleich gut bestehen in gemeinsamer Arbeit.

Wie soll der Hebammenstand noch existieren können, wenn wir in wohlhabenden Familien beiseite geschoben werden und die ärmere Bevölkerung in die Anstalten gewiesen wird, wie dies in Zürich geplant wird, wo mit einem Kostenaufwand von 440,000 Franken die Frauenklinik vergrößert werden soll und 2000 Betten für Wöchnerinnen reserviert werden.

Wir fragen uns: Warum bildet der Staat alljährlich so und soviel Hebammen aus, läßt sich von denselben ein anständiges Lehrgeld bezahlen und nimmt ihnen, wenn sie selbständig geworden und eine Existenz zu finden hoffen, die ganze Arbeit weg?

Diese letztern Fragen wollen wir nun dem Bunde Schweizerischer Frauen-Vereine vorlegen, an die Schweizerfrauen selbst appellieren, in der Hoffnung, daß die Frau der Frau beistehen werde mit Rat und Tat.

Ich bitte um ihre Ansicht.

In der sich anschließenden Diskussion werden die von der Präsidentin vorgebrachten Klagen unterstützt. Madame Wuistaz und Frau Haas erklären sich mit dem geplanten Vorgehen einverstanden. Auch die Sektion Zürich hat nichts dagegen einzuwenden; die delegierte Fräulein Stäyli befürchtet aber, man werde gegenüber der neuen Zeitströmung nicht viel erreichen. Das einzige Mittel, den Hebammenstand zu erhalten, sei treue Pflichterfüllung. Fräulein Baumgartner ist der Ansicht, es müßte schlimm bestellt sein, wenn die Frauen nicht mehr auf die Frauen hören wollten. Wir müßten dem „Bund Schweizerischer Frauenvereine" freilich die Zusicherung geben, so zu arbeiten, wie wir arbeiten sollen. Das Votum findet großen Beifall. In der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen. Frl. Baumgartner und Madame Wuistaz erklären sich bereit, an der Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine ein Referat in deutscher, bezw. französischer Sprache über die Angelegenheit zu halten.

b) «Le Journal de la Sage-Femme» ist für alle französisch sprechenden Kolleginnen, welche Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins sind, obligatorisch zu erklären.

Zu diesem Antrag läßt sich die Präsidentin folgendermaßen vernehmen: Herr Prof. Rossier, Redakteur des «Journal de la Sage-Femme» wundert sich, daß seine Zeitung in unsern Statuten nicht als Vereinsorgan genannt wird. Nun fällt aber der Reingewinn der deutschen Hebammen-Zeitung in die Krankenkasse; von der französischen haben wir nichts. Bis jetzt wurden die Ueberschüsse dieses Zeitungsunternehmens zur Bezahlung der Mitgliederbeiträge und Altersversicherungsprämien der Mitglieder der Sektion Romande verwendet. Aus einer Rücksprache mit Herrn Prof. Rossier ergibt sich, daß dieser nicht abgeneigt ist, uns am Reingewinn partizipieren zu lassen im Falle der Annahme von Antrag b. In der Diskussion wird noch hervorgehoben, daß der Schweizerische Hebammen-Verein an die Obligatorisch-Erklärung die Bedingung knüpfen müsse, daß die offiziellen Mitteilungen des Zentralvereins und seiner Sektionen in der Zeitung Aufnahme finden. Antrag b wird hierauf einstimmig zum Beschluß erhoben.

c) „An die im September dieses Jahres in Dresden stattfindende Internationale Hebammen-Versammlung ist eine Delegierte zu entsenden."

Frau Danner, München befürwortet warm die Entsendung einer Delegation. Die Sektionen erklären ihre Zustimmung. Die Vorsitzende findet, die Ehre des Landes verlange, eine Abordnung zu entsenden. Der Antrag c wird einmütig angenommen.

Als Delegierte kommen in Vorschlag: Frau Rotach, Fräulein Hüttenmoser (welche ablehnt), Fräulein Baumgartner und ein Mitglied des zukünftigen Zentral-Vorstandes. Die Präsidentin findet, es wäre vielleicht tunlich, zwei Delegierte abzuordnen und rechnet mit der Möglichkeit, daß an die Kosten ein Bundesbeitrag zu erhalten sei. Die Personalfrage wird noch offen gelassen.

11. **Anträge der Sektion Bern:**

a) „Ein Drittel der Mitgliederbeiträge, die in die Zentralkasse bezahlt werden, soll, wie früher, der Krankenkasse des „Schweizer. Hebammenvereins" zugewendet werden."

Dieser Antrag wird diskussionslos angenommen.

b) Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Hebammenvereins soll im jetzigen Zustande belassen werden."

Auch dieser Antrag erlangt ohne Diskussion Beschlußkraft.

c) „Als Vorortssektion und Zentralvorstand ist vom Jahre 1912 an für 5 Jahre die Sektion Baselstadt zu wählen."

Basel erklärt sich für Annahme des zugedachten Mandates, und es wird dem Antrag nicht opponiert.

Dagegen entspinnt sich über den Zeitpunkt des Vorstandswechsels eine längere Erörterung, aus welcher schließlich resultiert, daß sich derselbe an der nächsten Jahresversammlung in Basel vollziehen soll.

12. **Wahlen.**

a) Krankenkassen-Kommission. Die Vertreterinnen der Sektion Winterthur lassen sich bestimmen, das Amt vorläufig beizubehalten. Als Präsidentin der Krankenkasse wird gewählt: Frau Wirth, als Kassiererin: Fräulein Kirchhofer.

b) Die Revision der Krankenkasse wird der Sektion Thurgau übertragen.

c) Revisionskommission für die Vereinskasse. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Sektion Baselstadt die Revision vornehmen soll.

d) Revisoren für das Zeitungsunternehmen. Dieselben werden vom Vorstand bestimmt.

13. **Allgemeine Umfrage.**

a) Die Anregung, es möchten am Kopfe der Zeitung die Adressen der Zentralpräsidentin und Quästorin der Krankenkasse aufgeführt werden zur Orientierung der Mitglieder, findet keinen Anklang. Dagegen beliebt der Vorschlag, es sollen alle Mitteilungen des Zentralvorstandes mit dem Namen seiner Präsidentin und diejenigen der Krankenkasse mit dem Namen dieser Präsidentin unterschrieben werden.

b) Fräulein Kehl wünscht, daß eine Kollegin, die aus einem Verein ausgeschlossen wurde, nicht wieder in einer andern Sektion Aufnahme finden soll. Die Vorsitzende bemerkt, daß in solchen Fällen dem Zentralvorstand Mitteilung zu machen sei unter Kenntnisgabe stichhaltiger Gründe.

c) Eine Anfrage der Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauen Vereine betreffend Abonnement der „Frauenbestrebungen" durch die schweizerischen Hebammen soll dahin beantwortet werden, daß diese ihr eigenes Organ haben zum Veröffentlichen von Vereinsberichten, und die „Frauenbestrebungen" für sie dann weniger in Betracht fallen.

d) Die Präsidentin macht darauf aufmerksam, daß es nicht angängig sei, daß Kolleginnen, welche den Beitrag verweigerten, von ihren Sektionen zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Solche Mitglieder können nur als Gäste aufgeführt werden.

e) Eine Hebamme, welche eine Geburt leitete und trotzdem das Krankengeld bezog, wird nach Bekanntgabe der Sachlage ausgeschlossen, jedoch ohne Namensnennung im Vereinsorgan.

14. **Unvorhergesehenes:**

Verschiedene Briefe und Telegramme gelangen zur Verlesung (siehe Protokoll über Generalversammlung).

Schluß 1/2 7 Uhr.

II. Tag:

Generalversammlung, im Hotel Bodan.

Beginn 11 1/4 Uhr.

1. Die Vorsitzende, Frl. Hüttenmoser, richtet ein herzliches Begrüßungswort an die zirka 200 Mitglieder zählende Hebammenversammlung und erstattet zugleich den Jahresbericht:

Geehrte Versammlung! Verehrte Gäste!
Werte Kolleginnen!

Meiner mir aufgetragenen Pflicht komme ich heute besonders gerne nach, habe ich doch die Freude, geehrte Gäste an unserem Feste begrüßen zu dürfen und willkommen zu heißen, besonders den Herrn Vertreter des Romanshorner Gemeinderates, Hrn. Gemeindeammann Etter, und die Herren Aerzte, denen ich herzlich danke für die Ehre, die sie mit ihrer Gegenwart dem Hebammenstande erweisen.

Sodann hat uns Fr. Gebauer aus Berlin, Geschäftsführerin der Vereinigung deutscher Hebammen mit ihrem lieben Besuche beehrt und danke ich ihr herzlich für die große Freude, die sie uns damit gemacht hat.

Ferner darf ich willkommen heißen Kolleginnen von Bayern, Württemberg, Baden und Sie alle, liebe Schweizer-Kolleginnen, die Sie gewiß alle gerne gekommen sind, einen Festtag mitzufeiern und zu hören, was der Verein im verflossenen Jahre geleistet, vor allem aber auch zu vernehmen, was Herr Dr. Fäßler in verdankenswertester Weise Belehrendes mitzuteilen hat.

Im verflossenen Vereinsjahr sind 13 Kolleginnen aus dem Verein ausgetreten, 17 sind gestorben, deren Andenken zu ehren ersuche ich die Versammlung, sich zu erheben; 64 sind neu eingetreten, so daß der Verein mit Ende Mai 1048 Mitglieder zählt.

Sehr zu begrüßen ist, daß meist junge Kolleginnen sich zum Eintritt melden, die beste Gewähr für die Zukunft des Hebammenvereins. Eine Anmeldung mußte abgewiesen werden, da die Gesuchstellerin, schon über 40 Jahre alt, kein einwandfreies ärztliches Zeugnis vorweisen konnte, vielmehr an einem chronischen Fußübel leidet; etliche Kolleginnen, über 50 Jahre alt, konnten ebenfalls nicht mehr angenommen werden.

Unterstützt wurden vier Kolleginnen mit je 50 Fr. Altersprämien erhielten drei mit 40 Fr. und eine mit 50 Fr.

Das Vereinsvermögen hat im verflossenen Jahr laut Rechnung in der Mai-Nummer um Fr. 799. 55 zugenommen. Es mag Ihnen dies wenig erscheinen, doch hatten wir infolge Ausgabe von neuen Statuten erhebliche Druckkosten. Auch die Reisespesen waren ziemlich groß, die Fahrt des Zentral-Vorstandes nach dem für uns fernen Bern, sodann die Reise der Zentralpräsidentin nach Berlin erforderten bedeutende Ausgaben, die auch bei sonstiger größter Sparsamkeit im Geschäftsbetriebe nicht eingebracht werden konnten.

Porto-Auslagen sind ebenfalls als große zu verzeichnen und könnten vielfach vermieden werden, wenn die geehrten Kolleginnen sich die Mühe nehmen wollten, die Statuten und unser Vereinsorgan fleißiger zu lesen.

Ich muß es rügen und tadle es heute laut, daß es immer noch Kolleginnen gibt, die ihre Krankheitsatteste und Wochenbettzeugnisse dem Zentralvorstand in St. Gallen melden, anstatt der Krankenkasse-Kommission in Winterthur. Unweigerlich werden fortan alle diese Zeugnisse an die Absenderinnen zurückgesandt; mögen sie dann selbst zusehen, wie und wo sie zu ihrem Gelde gelangen. Und jene, die das Krankengeld erst verlangen, nachdem sie bereits gesund geworden und die Anmeldefrist längst verstrichen, haben den Schaden selbst zu tragen, der ihnen durch ihre Gleichgültigkeit in Vereinssachen erwachsen ist.

Die Krankenkasse hat mit einem Defizit von 1612 Fr. abgeschlossen, kein Wunder bei den vielen angemeldeten Erkrankungen. Es scheint, die Influenza hat viele Opfer gefordert.

Sehr zu begrüßen ist, wenn fleißig Krankenbesuche gemacht werden. Konnte doch eine Kollegin überführt werden, die, während dem sie wochenlang Krankengeld bezogen, drei Geburten geleitet hat. Selbstverständlich mußte sie, bei Androhung gerichtlichen Belangens, die ganze Summe zurückerstatten. Ein ähnlicher Fall ist noch schwebend.

Hoffen wir zur Ehre des Hebammenstandes, daß solche gewissenlose Kolleginnen nicht allzu häufig sind, oder daß sie entdeckt werden, bevor die Krankenkasse allzu großen Schaden erleidet.

Wahrhaft erfreulich sind dagegen die Resultate unseres Zeitungs-Unternehmens und können wir unsern Berner Kolleginnen, vorab Fräulein Baumgartner, nicht genug dankbar sein für die Energie, mit welcher sie schon im Jahre 1901 auf Uebernahme einer eigenen Zeitung drangen und dies auch im Jahre 1902 durchsetzten, so daß wir seit 1903 einen sich stets steigenden Reingewinn, im letzten Jahre bis 2500 Franken, einkassieren durften.

Nebst diesem materiellen Interesse ist indes der geistige Gewinn eben so hoch zu schätzen, dank der vorzüglichen wissenschaftlichen Leitung durch unsern Redakteur, Hrn. Dr. v. Fellenberg.

Viel geredet wird heutzutage von der unentgeltlichen Geburtshülfe. Wenn wir Hebammen im allgemeinen mit dieser neuen Einrichtung durchaus einverstanden sind und diese dem Volke gewährte Erleichterung gerne anerkennen, so ist es trotzdem geboten, unsere Aufmerksamkeit auf diese neue Ordnung zu lenken.

Gibt es doch Gemeinden, die die unentgeltliche Geburtshülfe in ihrem Orte einführen möchten, dies am liebsten auf Kosten der Hebamme täten, die von ihr Dienste verlangen, die mit der gebotenen Bezahlung in keinem Verhältnisse stehen. Das brauchen wir nicht anzunehmen. Meines Erachtens hat keine Gemeinde das Recht, von uns zu verlangen, daß wir unter der Taxe arbeiten, oder daß wir dafür eine Menge Mehrbesuche machen sollen, als sie uns von unserer obersten Medizinal-Behörde vorgeschrieben sind; daß wir den Leuten noch gar die Pflegerin ersparen sollen.

Man gestattet uns nicht, unsererseits die Taxe selbständig zu erhöhen, unsere Arbeit selbst zu beurteilen und darnach die Forderung zu stellen, wie ja unlängst in der Thurgauer-Zeitung zu lesen war.

Als nämlich die Thurgauer Hebammen sich erlaubten, bekannt zu geben, daß sie nicht mehr um den ihnen vorgeschriebenen kleinen Gehalt arbeiten, sondern eine erhöhte Taxe fordern wollten, fand sich flugs ein Einsender, der erklärte, daß dies von Gesetzes wegen nicht statthaft wäre, daß die Hebammen mit ihrer Taxe zufrieden sein müßten, wie z. B. die Herren Lehrer oder andere Staatsangestellte. Der Herr hatte durchaus Recht, nur hätte er beifügen dürfen, daß diese Staatsangestellte durch eine Alterspension in ihren alten Tagen geschützt sind, während bis jetzt noch keiner Hebamme eine Pension gewährt wurde.

In der Vollkraft ihres Lebens arbeiten, aber nicht genügend verdienen dürfen, um im Alter nicht sorgen und darben zu müssen, das soll vorläufig noch das Los der Hebamme sein. Der Kanton Thurgau handelt insofern ja noch lobenswert, als er seinen alten Gemeindehebammen das Wartgeld ausbezahlen läßt, auch wenn sie nicht mehr arbeiten können oder dürfen.

Wir kennen indes Gemeinden, die ihre alten arbeitsunfähigen Hebammen einfach ohne jegliche Entschädigung absetzen, obschon diese fast ein ganzes Menschenleben lang sich im Dienste der Frauen aufgeopfert haben, um ein so geringes Entgelt, das keine Ersparnisse ermöglichen konnte.

Hier endlich sollte Abhülfe geschaffen werden. Die Hebamme sollte Staatsangestellte sein, sie wird sich auch mit dem begnügen, was der Staat ihr zukommen läßt, wenn er dann auch für ihre alten Tage sorgen will, wie bei den andern Staatsangestellten.

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte! Dies zu erringen, soll unsere nächste Aufgabe sein!

Zum Schlusse darf ich wohl noch kurz erwähnen, daß alle Vorstände der verschiedenen Geschäftsabteilungen unseres Vereins stets bestrebt waren, gewissenhaft und fleißig ihres Amtes zu walten. Unsere Kassiererinnen haben ein reiches Arbeitsfeld hinter sich. Hat die Vereinskassiererin, Fr. Lebrument, unendliche Mühe gehabt, bis sie endlich Ordnung im Einziehen der Beiträge erreichen konnte, so hat Frau Wipf nicht minder mit den vielen Auszahlungen von Krankengeldern zu tun. Frl. Kirchhofer, Päsidentin der Krankenkasse-Kommission und Frl. Artho, unsere Aktuarin, haben außerordentliche Geduld bewiesen im Beantworten und Schreiben massenhafter Briefe, und die Zeitungskommission, mit Frl. Baumgartner als Redaktorin des geschäftlichen Teils, leistete ebenfalls das Möglichste im Interesse unseres Vereins.

Ihnen allen danke ich denn auch herzlich und aufrichtig im Namen des Schweizerischen Hebammen-Vereins.

2. Es folgen die beiden Vorträge von Herrn Dr. Fäßler-Romanshorn über „Siphilis" und Frau Gebauer-Berlin über „Die Bedeutung der Hebammenvereine". (Die Vorträge erscheinen in etwas gekürzter Form in der Hebammenzeitung.) Die lehrreichen Ausführungen werden mit Beifall aufgenommen und von der Präsidentin warm verdankt. Ihren Worten schließt sich an Frau Danner-München, welche auf die großen Verdienste hinweist, welche Frau Gebauer an dem Gedeihen des Hebammenwesens in Deutschland hat.

Anschließend übermittelt die Präsidentin noch die herzlichsten Grüße von Frl. Wechs-Augsburg, Frau Klaß-Dilger-Weingarten und Frl. Hammerer-Lindau.

3. Als Stimmenzählerinnen belieben: Frau Schläpfer-Romanshorn und Frau Schreiber-Basel.

4. Von der Verlesung des Protokolls über die Verhandlungen der letztjährigen Tagung und der verschiedenen Kassenberichte wird Umgang genommen, da dieselben durch die Zeitung bekannt gegeben wurden. Protokoll und Kassenberichte werden stillschweigend genehmigt.

5. Der Bericht über das Zeitungsunternehmen (siehe Protokoll und Delegierten-Versammlung) wird ebenfalls gutgeheißen.

6. Es folgt die Besprechung der Beschlüsse der Delegierten-Versammlung (siehe Protokoll über dieselbe).

Anträge des Zentralvorstandes. Antrag a wird einläßlich begründet im Sinne der gestern gewalteten Diskussion von der Präsidentin und Frl. Baumgartner. Der Antag a wird angenommen und die Versammlung erklärt sich einverstanden mit der Entsendung von Frl. Baumgartner und Mdme. Wuistaz als Referentinnen. Ebenso gelangen die Anträge b und c zur Annahme. Ueber letzteren entspinnt sich eine Diskussion, ob ein oder zwei Delegierte abgeordnet werden sollen. Die Versammlung entscheidet sich für zwei Vertreterinnen und es werden gewählt Frl. Baumgartner und Frau Rotach. Diesen wird vorläufig eine Reiseentschädigung von je 250 Fr. bewilligt, die aus der Zentralkasse bestritten werden soll.

7. Wahlen. Die sämtlichen, von der Delegierten-Versammlung vorgenommenen Wahlen werden bestätigt.

8. Allgemeine Umfrage. Die Generalversammlung stimmt den Beschlüssen der Delegierten betreffend Adreßangabe bei Mitteilungen des Zentralvorstandes und der Krankenkasse, Ehrenmitgliedschaft, Ausschluß eines Vereinsmitgliedes zu. In letzterer Angelegenheit wird trotz Gegenantrag beschlossen, von der Namensnennung Umgang zu nehmen.

Frau Rotach macht auf die häufig erscheinenden Zeitungsannoncen gewisser Hebammen, welche inserieren „kein Heimbericht", aufmerksam und regt an, durch Gegeninserate das Publikum darüber aufzuklären, daß in der Schweiz überall Heimberichte gefordert werden.

Herr Dr. Fäßler weist darauf hin, daß nach seinen Erkundigungen nur gegenüber einzelnen deutschen Staaten in allen Fällen eine Anzeigepflicht bestehe. Frau Gebauer teilt mit, wie es in dieser Beziehung in Berlin gehalten werde. Die Versammlung findet, daß der Hebammenverein in dieser Sache nicht vorgehen könne.

9. Unvorhergesehenes. Die Präsidentin verliest einen Brief des Romanshorner Gemeinderates, welcher der Krankenkasse eine Gabe von 100 Fr. zuweist. Sie macht ferner die erfreuliche Mitteilung, daß von Frau Dr. Fäßler 50 Fr., von der Maggi-Fabrik im Kemptal 100 Fr., von der Schweizerischen Kindermehl-Fabrik Galactina 100 Fr. und von den Malz-Tropon-Werken in Mülheim 50 Fr. dem Vereine geschenkt wurden. Die Kindermehl-Fabrik Hochdorf besorgt die Saaldekoration und die Nestle-Fabrik spendet einen Gratiskaffee. Beim nachfolgenden Bankett spendete Frau Dr. Streckeisen ebenfalls eine Gabe von 50 Fr. Die Vorsitzende verdankt die Gaben recht herzlich.

Herr Redakteur Dr. von Fellenberg dankt schriftlich für die Einladung zum Hebammentag und entschuldigt seine Abwesenheit. Sympathie-Telegramme sind eingelaufen von dem Straßburger Hebammenverein, von einigen Berner Kolleginnen und Herrn Pfarrer Büchi. Frau Klaß-Ravensburg überbringt im Namen ihrer württembergischen Berufsschwestern den schweizerischen Kolleginnen die besten Grüße und Glückwünsche zur heutigen Tagung.

Unter Verdankung für die bewiesene Aufmerksamkeit erklärt die Vorsitzende damit Schluß der Geschäfte (2¼ Uhr).

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Um eine kleine Abwechslung in unser Vereinsleben zu bringen, haben wir beschlossen, unsere nächste Versammlung im Bad Schinznach abzuhalten. Sie findet am 21. August, nachmittags 2 Uhr, mit ärztlichem Vortrag statt. Nachher wird uns von der Firma Nestle ein „Zobig" gratis serviert. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Frau Wehrli.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinssitzung findet statt Samstag den 2. September, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Da es unsern Bemühungen leider nicht gelungen ist, in Belp einen Arzt zu finden für einen Vortrag und die Galactina-Fabrik wegen baulichen Veränderungen ebenfalls nicht besucht werden könnte, so müssen wir von dem gefaßten Beschluß, die diesjährige Herbstsitzung im Schloß Oberried abzuhalten, Umgang nehmen. Von Hrn. Dr. Pflüger ist uns in freundlicher Weise ein wissenschaftlicher Vortrag zugesagt über „Augen-Erkrankungen". Unsere Kassiererin, Fräulein Blindenbacher, wird zugleich den zweiten Halbjahresbeitrag für die Krankenkasse pro 1911—12 einziehen und bitten wir die geehrten Kolleginnen, die aus irgend einem Grunde nicht anwesend sein können, nachher die Nachnahme prompt einzulösen. Als Entgeld für den ins Wasser gefallenen Ausflug werden wir dann auch in Bern ein gutes „z'Vieri" bekommen und hoffen wir dennoch, gemeinsam einige fröhliche Stunden im kühlen Schatten eines Laubdaches genießen zu können.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin: M. Wenger.

Section Romande. Sitzung vom 2. Mai 1911 in der Frauenklinik. Vorsitzende Fräulein Borboën, Präsidentin. Fräulein Borboën eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Sie gibt der Versammlung Bericht über einen Besuch der Damen Hüttenmoser, Präsidentin des Schweizerischen Hebammenvereins und Baumgartner, Redakteurin der „Schweizer Hebamme", bei welchem es sich um den Reingewinn des «Journal de la sage femme» handelt.

Die Zeitung „Schweizer Hebamme" ist das offizielle Organ aller deutschen Sektionen. Sie wirft jährlich einen bedeutenden Reingewinn ab, welcher ganz und gar der Krankenkasse zu gute kommt, während der Reingewinn unseres Blattes verwendet wird, die Kosten der Gesellschaft und den jährlichen Mitgliederbeitrag der Section Romande zu bezahlen.

Der Zentralvorstand wünschte nun, daß der Reingewinn unserer Zeitung auch der Krankenkasse zu gute käme.

Nach einer Besprechung, in welcher Herr Professor Rossier unsere Interessen wahrt, wird festgesetzt, daß das Geld, welches übrig bleibt, nachdem die Unkosten des Vereins und die Mitgliederbeiträge beglichen sind, der Krankenkasse zukommen soll.

Fräulein Borboën bittet diejenigen Mitglieder, welche in der Lage sind, die Krankenkasse in Anspruch zu nehmen, ihr Gesuch zugleich mit dem ärztlichen Zeugnis an die Präsidentin, Fräulein Kirchhofer in Winterthur, zu senden. Um Komplikationen zu vermeiden, muß Fräulein Kirchhofer auch sofort nach Wiederaufnahme der Arbeit benachrichtigt werden.

Am 13. Juni wird in Romanshorn die jährliche Sitzung des Schweizerischen Hebammenvereins stattfinden. Unser Vorstand schlägt vor, dieses Jahr zwei Delegierte dorthin zu senden. Madame Wuistaz in Lausanne und Mademoiselle H. Cornu in Baulmes sind mit dieser Mission beauftragt.

Die Damen Nicollier in Colombier, Freymond in Saint-Cierges, Pittet in Villars le Terroir und Gran-Maitlard sind für die diesmalige schriftliche Arbeit, „Behandlung der Schrunden an den Brustwarzen", bezeichnet.

Monsieur Pitton, Direktor der Altersversicherungskasse, hat in liebenswürdiger Weise einen Vortrag gehalten über die vorzügliche Einrichtung dieser Institution. Der Vortrag wurde mit großem Interesse angehört und wir hoffen, daß eine Anzahl neuer Mitglieder der Kasse beitreten werden. Wir danken hiermit dem liebenswürdigen Herrn Vorredner.

Ein Tee, in freundlicher Weise von der Galactina offeriert, bildet den Abschluß der heutigen Sitzung.

L. Quidort-Bugnion,
Sekretärin.

Deutsch von Frau Dr. Chapuis, Broc.

Sektion Solothurn. An unserer Versammlung in Balsthal am 31. Juli nahmen 17 Kolleginnen teil. Herr Dr. Stierlin hielt uns einen Vortrag über normalen und krankhaften Verlauf des Wochenbettes, der ihm auch hier aufs Beste verdankt wird. Es ist zu bedauern, daß unsere Vereinsmitglieder nicht mehr Interesse an den Versammlungen haben. Solothurn und Olten glänzten durch Abwesenheit; gewiß sind es nicht immer Berufspflichten, die den Besuch verunmöglichen, denn sonst gäbe es in unserm Kanton viel mehr Geburten. Es sollte es sich eine jede Hebamme zur Pflicht machen, diese lehrreichen Zusammenkünfte zu besuchen, gilt es doch das Wohl der uns anvertrauten Frauen und Kinder.

Nachdem der Delegierten-Bericht verlesen, wurden noch Fälle aus der Praxis besprochen und nachher gings zum Kaffee nebst Küchli, der uns allen aufs herrlichste mundete. Daß der Herrgott sebst seine Freude an uns hatte, zeigte er uns in einem Gewitter mit darauffolgendem Regen, der sowohl Menschen wie auch die Kulturen erfrischte. Nur zu bald

hieß es Abschied nehmen und man trennte sich mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden genossen zu haben. Die Schriftführerin.

Sektion St. Gallen. Der Ausflug nach Schloß Haggenwil am 10. Juli war leider nur von neun Mitgliedern besucht. Schade, daß nicht mehr Kolleginnen sich den Genuß dieses herrlichen Nachmittags verschafft haben. In Muolen angekommen, gingen wir in Begleitung von Frau Angehrn unserm Bestimmungsort zu, wo wir das altertümliche Schloß mit Zugbrücke und den Weiher mit seinen prächtig blühenden Seerosen und den lustig einherschwimmenden Goldfischchen besichtigten. Nach einigen gemütlichen Stunden und einem kleinen Imbiß ging es bald wieder der Heimat zu.

Die auf den 24. Juli einberufene Versammlung war von 28 Mitgliedern besucht. Die neue Hebammenordnung wurde besprochen, mit welcher wir uns außer einem Artikel völlig einverstanden erklärten, hat uns doch die tit. Sanitätskommission ab 1. Juli die Taxe auf 30 Fr. erhöht, sowie den Gemeindehebammen das Wartgeld. Es wurde beschlossen, die Taxerhöhung in den gelesensten Tagesblättern zu publizieren.

Am 16. August findet der Ausflug nach Vögelinsegg statt, wo unsere Nachbarskolleginnen eine Versammlung abhalten und laden wir die werten Kolleginnen ein, als Gäste teilzunehmen. — Abfahrt von St. Gallen nach Vögelinsegg 1^{34}.

Unsere nächste Versammlung findet Montag den 28. August, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt, wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Vereinssitzung findet statt Montag den 28. August, nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären". Frau Dr. Wildbolz wird uns mit einem nützlichen Vortrag erfreuen, wozu wir alle Mitglieder freundlich einladen. Für den Vorstand:

Die Aktuarin: F. Schläpfer.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 20. Juli war schwach besucht, was wir sehr bedauern. Nach Beendigung der Traktanden hielt uns Herr Dr. Nadler von Winterthur einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über Geburtshülfe im 17. Jahrhundert. Herrn Dr. Nadler sei hiermit der beste Dank für seine Mühe und Belehrung ausgesprochen.

Der schon in der letzten Nummer gemeldete Ausflug mit der Sektion Zürich nach dem Nidelbad bei Rüschlikon findet nun Donnerstag den 24. August statt. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein, recht zahlreich an diesem schönen Ausflug teilzunehmen, denn für das geistige wie für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Hoffentlich wird der Wettergott vorher noch eine Abkühlung schicken, damit es uns nicht gar so warm macht.

Es gibt noch eine wichtige Besprechung betreffs Taxordnung, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich auch diejenigen Hebammen, die noch keiner Sektion angehören, recht zahlreich einfinden würden, denn es ist ja alles nur zu unserem Wohl.

Die Abfahrt ab Winterthur ist 12^{56}, um 1^{30} werden wir von den Kolleginnen in Zürich empfangen und dann gehts gemeinsam per Schiff nach Rüschlikon.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sektion Zürich. In unserer nicht stark besuchten Versammlung am 27. Juli wurden die Traktanden prompt erledigt; Protokoll und Delegiertenbericht genehmigt und als Thema für die nächste schriftliche Arbeit gestellt: Wie denken sich und wie halten die werten Kolleginnen das gegenseitige Verhältnis bei Stellvertretungen? Der Vorstand bittet alle um rege Beteiligung und offene Aussprache ihrer Ansichten; er hält dafür, daß dies wohl besprechenswert sei und erhofft von der Besprechung dieses Teils kollegialen Verkehrs einen Nutzen für letztern. Die Arbeiten sind (nicht anonym!) zu senden an Frau Meier-Denzler, Hebamme, Wollishofen, Albisstraße 3, oder an Frau Maurer, Hebamme, Seestraße 109, Zürich II; Termin: Mitte September.

Als Ausflugsort wurde gewählt: Nidelbad bei Rüschlikon am Zürichsee, wo wir hoffen, mit den lieben Kolleginnen von Winterthur einen recht vergnügten Nachmittag zu haben. Am 24. August! Abfahrt von Winterthur 12^{55}, Ankunft in Zürich 1^{30} H.-B.; Abfahrt mit Dampfschiff von Zürich-Bahnhofstraße 2^{10}; Ankunft in Rüschlikon 2^{30}. Versammlung am Dampfschiffsteg Bahnhofstraße. Wir hoffen, daß keine Kollegin zu spät komme, sonst könnten Betreffende dann mit Zug 2^{37} oder 2^{59} ab Enge nachkommen. Wer kann, möge mir helfen, die lieben Winterthurer Kolleginnen am Bahnhof in Empfang zu nehmen und zu geleiten. Das Wetter spielt keine Rolle, wir gehen bei jeder Witterung, lustig und vergnügt sein kann man trotz Regen u. s. w., das haben wir auch noch auf der Heimfahrt von der schönen Tagung in Romanshorn erlebt.

Die Sektion Zürich übernahm es, einen Glücksack zum machen und gelangt nun mit der herzlichen Bitte an ihre Mitglieder um Zusendung von Gegenständen, die hiefür passend sind. Wer weder in seinen vier Wänden noch in seinen Schubladen noch irgendwo was findet, der möge uns mit einer Geldspende bedenken; bis spätestens am 21. August sollten die Sachen in unsern Händen sein! Zur Erleichterung für die gütigen Spenderinnen haben wir in jedem Kreis eine Kollegin bestimmt, die bereit ist, Gaben in Empfang zu nehmen und zu vermitteln zuhanden des Vorstandes:

Zürich I: Fr. Hauser, Heb., Mühleg. 7, II. Et.
„ II: „ Rotach, Heb., Gotthardstr. 49, II Et.
„ III: „ Mattes, Heb., Stationsstr. 33, I. Et.
„ III: „ Hermann, Heb., Weststr. 116, I. Et.
„ IV: Frl. Stähli, Heb., Nordstr. 7, Parterre
„ V: Fr. Lamarche, Heb., Seestr. 174, II. Et.

Da es so „schüli" heiß war, mochten wir keinen warmen Kaffee, und so wurde denn mit freudiger Zustimmung der Vorschlag von Frl. Wuhrmann zum Beschluß erhoben, daß man im freien luftigen „Bauschänzli" einen kühlen Trank genehmige. Fröhlich saßen wir dann nach dem „Umzug" beisammen, bis die Gläser leer waren und schieden mit fröhlichem „Auf Wiedersehen".

Wer von unsern lieben Mitgliedern etwas zu bieten weiß zur allgemeinen Unterhaltung, ist herzlich gebeten, nicht hinterm Zaun zu bleiben damit. Die Zeit der Heimkehr bestimmen wir heute noch nicht; wir hoffen, daß keine früher heimgerufen werde. Doch will ich zur Notierung für allfälligen Bedarf die Adresse nennen: Herrn R. Brunner, zum „Bellevoir" beim Nidelbad bei Rüschlikon; Telephon ist im Hause. Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein, an diesem Ausfluge teilzunehmen, wer sich nur immer frei machen kann, möge kommen, es reut sicher keine Kollegin. Unsere gemeinsamen Ausflüge zählten stets noch zu unsern gemütlichsten Stunden,

Unsere Zwillingsgallerie.

Heute bringen wir in unserer Gallerie das Bild der Zwillingsmädchen Hedwig und Elfriede Z. in Elberfeld. Wir sehen auch hier wieder, wie vorzüglich sich die Kinder an der Mutterbrust entwickeln unter dem Einfluß des Malztropon.

Die Hebamme berichtet uns, daß die in dürftigem Ernährungszustand befindliche Mutter nach der Entbindung sehr heruntergekommen war, sich aber trotzdem im Vertrauen auf **Malztropon** entschloß, ihre Kinder selbst zu nähren. Und sie handelte recht hiermit, denn nicht nur die Kinder gediehen prächtig und sehen jetzt blühend aus, sondern auch die Mutter erholte sich zusehends unter dem Einfluß von Malztropon. Das Stillen bereitete ihr keine Beschwerden; Sie erfreut sich jetzt nach Erfüllung ihrer Mutterpflicht bester Gesundheit.

Hedwig und Elfriede Z. in Eberfeld.

Gewicht der Kinder: 657

	Elfriede	Hedwig
5. Dezember	6 Pfd. 250 Gr.	7 Pfd. 250 Gr.
28. „	6 „ 125 „	8 „
16. Januar	7 „ 100 „	9 „ 125 „
4. Februar	8 „ 250 „	10 „ 100 „
13. März	10 „ 250 „	11 „ 400 „
18. April	11 „ 375 „	13 „ 250 „
1. Mai	12 „	14 „

Ziehung endgültig 30. Sept. der beliebten Heimatschutz- 674
Lose à Fr. 1. —. Grosses Vermögen zu gewinnen. Erster Treffer: Wert Fr. 69,000
Nachnahmeversand durch
Centrale Passage von Werdt No. 239 Bern

Ernst Christoph
Bandagenfabrik
Halsbrücke in Sachsen
Engros — Export
Spezialitäten: Leibbinden u. Suspensorien, Bruchbänder und orthop. Artikel, Monatsverbände und -Gürtel. Ohren-, Augen- u. Schnissbinden, Fingerlinge u. sonstige Bandagen, sowie sämtl. Verbandstoffe
Da 7559 Preislisten zu Diensten. 680

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25
FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). — 602
Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20. beim Brunnen 650
empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.
Filiale in Biel, Unterer Quai 39. Hebammen Rabatt.

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem Hause fehlen. — 636b
Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vorm. C. Haerlin, jetzt mitt. Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich.

an die jede gerne zurückdenkt. Es würde den Vorstand freuen, wieder einmal recht viele aus der Sektion beisammen zu haben.

Auf „Wiedersehen" also in fröhlichem Kreise in herzlicher Weise am 24. August!

Gruß und Handschlag entbietet

Namens des Vorstandes:
A. Stähli, Scribifax.

Einladung

der Vereinigung Deutscher Hebammen

an den

2. internationalen Hebammen-Kongreß in Dresden.

Die unterzeichneten Vorstände beehren sich, den Schweiz. Hebammenverein zu dem am 18., 19., 20., und 21. September 1911 in Dresden tagenden **2. internationalen Hebammenkongreß** einzuladen. Der Kongreß verfolgt den Zweck, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Hebammen aller Länder anzubahnen, um durch einen regen Gedankenaustausch von einander das zu lernen, was den Hebammenstand in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung in den Augen der amtlichen Kreise und des Publikums zu heben im Stande ist. Wir bitten alle Hebammenvereine um zahlreiche Beteiligung und möchten daran erinnern, daß die aufgewandten Kosten sich doppelt und dreifach durch die mannigfachen Anregungen lohnen, welche die Kongreßteilnehmerinnen erhalten und für den Stand verwerten können.

Wie den Hebammenvereinen bekannt ist, wird der 2. internationale Hebammenkongreß anläßlich einer wohlwollend ergangenen Einladung des Komitees der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 stattfinden.

Am 16. September 1911 hält die Vereinigung Deutscher Hebammen von 9 Uhr vormittags ihre Hauptversammlung im **Hotel Palmengarten,** Pirnaischen Platz, ab. (Dort ist während der Kongreßtage die Geschäftsstelle für jede gewünschte Auskunft.)

Es steht auf der Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Arbeiten und über die Kassenverhältnisse der Vereinigung Deutscher Hebammen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Beratung des Arbeitsplanes.
4. Wahl des Ortes für die Abhaltung des 16. Delegiertentages im Mai 1913.
5. Generalversammlung für die Eintragung des Vereins „Bund freiwilliger Helfer und Helferinnen zum Segen deutscher Frauen und Kinder".
6. Besprechung über die Kongreßtage.
7. Vorberatung für die Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse E. H. 112.
8. Vorberatung für die Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Alterszuschußkasse.
9. Vorberatung für die Generalversammlung des Unterstützungsvereins Alterstrost für Deutsche Hebammen (E. V.)
10. Besprechung über die Lotterie zum Besten des Alterstrostes.

Montag, den 18. September. Beginn vormittags 9 Uhr.

1. Begrüßung des 2. internationalen Hebammenkongresses durch den Dresdener Hebammenverein, durch den Bund Sächsischer Hebammenvereine, durch die Vereinigung Deutscher Hebammen. Ansprachen durch deutsche und außerdeutsche Delegierte.
2. Vortrag über: „Was können wir Hebammen dazu tun, das Sinken der Geburtsziffer zu hemmen", Frau Bertha Patzig, Vorsitzende des Dresdener Hebammenvereins.
3. Vortrag über: „Die Entwicklung des Sächsischen Hebammenvereinswesens." Frau Beyer-Leipzig, Vorsitzende des Bundes Sächsischer Hebammenvereine.
4. Vortrag über: „Der jetzige Stand der Sicherstellung der Hebammen Deutschlands". Frau Anna Schinkel, Vorsitzende des Preußischen Hebammenverbandes. Danach gemeinsamer Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

19. September, vormittags 9—1 Uhr Vorträge der Vertreterinnen des Auslandes. 3—6 Uhr gemeinschaftlicher Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung. 8—10 Uhr öffentlicher Vortrag über die Tätigkeit der Hebammen zur Verhütung des Kindbettfiebers und der Uebertragung von Infektionskrankheiten auf Mutter und Kind von Herrn Dr. Weißwange-Dresden.

20. September, vormittags 9 Uhr. Vorträge der Vertreterinnen deutscher Landesverbände über den Stand der Hebammenorganisation in ihrem Lande.

Vortrag über: „Die Gründung von Hebammenkammern", Frau Olga Gebauer, Vorsitzende der Vereinigung Deutscher Hebammen.

Besprechung über Zeit und Ort des 3. internationalen Hebammenkongresses. Oesterreich oder Schweiz sind bis jetzt in Vorschlag gebracht worden.

Nachmittags 4 Uhr. Oeffentlicher Vortrag über: „Die Bedeutung der Hebammentätigkeit für Familie und Staat". Frau O. Gebauer, Berlin.

Abends: Besuch eines Königlichen Theaters.

21. September: Ausflug in die Sächsische Schweiz.

Die Verhandlungen des 2. internationalen Hebammenkongresses finden in der **Vortragshalle der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911** statt.

MAGGI's

Bouillon-Würfel

mit dem Kreuzstern

sind infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit gleich wertvoll für die

Hebammen, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten wollen, wie für die

Wöchnerinnen, die oft eine wohltuende Belebung ihrer Kräfte nötig haben.

Preis 5 Rp. pro Würfel.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Würfel :: und achte auf die Fabrikmarke „Kreuzstern"! ::

643

Weiningen Hebammenstelle Weiningen

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ist die

Hebammenstelle hiesiger Gemeinde sofort neu zu besetzen.

Wartgeld 250 Fr. Schriftliche Anmeldungen patentierter Hebammen, unter Beilage des Patentes und allfälliger Zeugnisse, sind an die **Gesundheitsbehörde Weiningen** zu richten, die auch nähere Auskunft erteilt.

Weiningen (Zürich), den 9. August 1911.

O. F. 2223. **Die Gesundheitsbehörde.**

635

„Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als **Umstandsbinde,** für **Hängeleib, Wandernieren, Brüche** etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephon Nr. 4979

Bei der Gewerbeschule

Ackerschott's Kindermehl

ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder.

625

Die Vorstände werden höflichst gebeten, die Vortragsthemen möglichst bald anzumelden.

Die Rednerinnen werden gebeten, ihre Vorträge genau auszuarbeiten und nach Haltung des Vortrages der Kongreßleitung zur Veröffentlichung zu überreichen.

Anmeldungen sind an die Vereinigung Deutscher Hebammen, zu Händen der Fr. O. Gebauer, Berlin Nr. 58, Schönhauser Allee 50, zu richten, welche auch die Eintrittskarten à Mk. 8 für die Vereinsvertreterinnen, à Mk. 4 für die Einzelbesucherinnen ausgibt. (In diesem Preis sind 3 Mk. für 3maligen Eintritt in die Internationale Hygiene-Ausstellung berechnet.) Die Karten berechtigen zum Besuche sämtlicher Verhandlungen.

Die Delegiertinnen wohnen ausschließlich im Hotel oder gemieteten Privatwohnungen, nur für Hebammen, die auf eigene Kosten reisen, werden Logis bei Kolleginnen bereit gestellt. Wegen Wohnungen wende man sich zeitig an Frau Bertha Patzig, Vorsitzende des Hebammenvereins in Dresden, Steinstr. 1.

Mit dem Wunsche, daß sich die Vereine frühzeitig melden und sich mit Eintrittskarten versehen, — die Karten müssen vorher bestellt werden, damit die gehörige Anzahl Ausstellungskarten rechtzeitig entnommen werden können —, zeichnet mit kollegialischem Gruße

Der Vorstand des Dresdener Hebammenvereins: Frau Bertha Patzig, Vorsitzende. Frau Anna Weißbach, Schriftführerin. Fr. Bertha Weber, Kassiererin.

Der Vorstand der Vereinigung Deutscher Hebammen: Frau O. Gebauer, Frau M. Bohlmann, Vorsitzende. Frau Claud. Albrecht, Schriftführerin. Fr. M. Michaelis, Kassiererin. Geschäftsstelle: Berlin N. 58, Schönhauser Allee 50.

Vermischtes.

Ueber die Verwendung des Natrons im Hause. Eine jede Hausfrau sollte in ihrer Küche ein Schächtelchen mit Natron haben. Eine Messerspitze desselben leistet uns in den verschiedensten Fällen gute Dienste. Hat man z. B. ein altes Huhn im Topfe oder einen Braten, der trotz aller Mühe zäh und hart bleibt, so gibt man eine Prise Natron daran, das Fleisch wird bedeutend mürber. Viele Kompotte, wie Stachelbeeren, Johannisbeeren, Preißelbeeren, auch Rhabarber verlieren an Schärfe, wenn sie mit Natron aufgekocht werden. Eierkuchen, Klöße, sowie die meisten Fastengerichte werden viel lockerer, wenn man einen gestrichenen Teelöffel in den Teig gibt. Auch in gesundheitlicher Hinsicht findet das doppelkohlensaure Natron im Haushalt vielfach Verwendung. Personen, die an überschüssiger Magensäurebildung leiden, sollten täglich eine Messerspitze voll Natron in Wasser gelöst nehmen. Bei leichten katarrhalischen Affektionen der Luftwege, besonders bei Kindern, ist das Gurgeln mit aufgelöstem Natron allen andern Mitteln vorzuziehen.

Atemübungen in der Schule. Die höhere Knabenschule in der Rue Gambon in Paris ist Gegenstand eines interessanten Versuchs gewesen, dessen außerordentlicher Erfolg lebhaftes Aufsehen erregt von der französischen Unterrichtsverwaltung wohl bald allgmein aufgegriffen werden wird. Dr. Marage hatte die Genehmigung erhalten, mit den 200 Schülern täglich Atemübungen vorzunehmen. Es sind außerordentlich einfache Bewegungen, ihrer nur drei, die täglich 30 Mal wiederholt werden und im ganzen kaum 10 Minuten in Anspruch nehmen. Nach einigen Wochen hat man jetzt an den Schülern Messungen vorgenommen und konnte feststellen, daß infolge dieser systematischen Förderung der Lungentätigkeit der Brustumfang der Kinder fast durchweg von 2 bis 6 Zentimeter zugenommen hatte. Das Unterrichtsministerium beabsichtigt jetzt, das Versuchsfeld auf eine größere Anzahl von Schulen auszudehnen.

Ein tiefbetrübendes Bild von Alkoholmißbrauch auf dem Lande entrollt die folgende Mitteilung aus dem „Starnberger Land- und Seeboten". „Eine kleine Landgemeinde in Bayern zählt alles in allem 151 Köpfe. Das Einkommen beläuft sich im Jahre auf durchschnittlich 36,000 Mark für Getreide, Obst und Milch. Das ganze Obst und die gesamte Milch werden verkauft. Dafür kommt in das Dorf Bier hinein für 10.000 bis 12,000 Mark alle Jahr. Also rund ein Drittel der gesamten Einnahmen der Dorfbewohner wird in Bier vertrunken!! In der Gemeinde sind fünf Säufer, ein sechster ist gestorben, er hat sich unmittelbar zu Tode getrunken. Schon die Schulkinder und noch kleinere bekommen Bier, weil Obst und Milch verkauft werden. Die Rekrutierungsziffer ist schlecht. Die Gesundheitsverhältnisse sind in der Gemeinde, trotz der Wohlhabenheit der Gegend, sehr schlecht."

Bei **Magen-** und **Darmkrankheiten**
der **Säuglinge** und **entwöhnten Kinder,**
z. B. akutem und chronischem Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, katarrhalischer Dysenterie und Enteritis follikularis, Darmtuberkulose, akuter und chronischer Dyspepsie, dyspeptischen Katarrhen, katarrhalischen Diarrhöen, Fettdiarrhöen, Dickdarmkatarrhen, infektiösen Formen des Dickdarmkatarrhes ꝛc. hat sich **„Kufeke"** als diätetisches Nährmittel immer bewährt.
Proben und ärztliche Literatur gratis und franko.
R. Kufeke, Bergedorf-Hamburg und **Wien III.**
Generalvertreter für die Schweiz: 623
J. H. Wolfensberger & Co., Basel IV.

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen:
In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt **„Wasser oder Balsam von Madame Delacour"**.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den **Balsam Delacour** gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.
Paris, den 14. September 1833. **LEGRAND,** Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den **Balsam Delacour** gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.
Paris, den 22. Juli 1881. **Dr. JOZAN.**

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den **Balsam Delacour** gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.
Paris, den 14. Februar 1844.
Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitales von Nantes, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.
Nantes, den 23. Juli 1849. **Vve. JYVOIT.**

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den **Balsam Delacour** gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte. **BEAUSIRE,** Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.
Paris, den 12. Juni 1839. **Dr. VALLET.**

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen **Fr. 3.50**
In allen Apotheken zu haben 594
Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern,** Thunstrasse 2

15. August 1911 № 8 Neunter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die Syphilis. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Protokoll über die Verhandlungen des XVIII. Schweizerischen Hebammentages in Romanshorn. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Bern, Section Romande, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Einladung der Vereinigung Deutscher Hebammen an den 2. internationalen Hebammen-Kongreß in Dresden. — Vermischtes. — Anzeigen.

Lacpinin
(-Fichtenmilch)
Bäder, Waschungen, Abreibungen
stärken und erfrischen
Gross und Klein
Vorzügliche Zeugnisse
Prospekte u. Gratismuster von der
WOLO A.-G., ZÜRICH 668
Hebammen Rabatt

Rationelle Kindernahrung
Wir empfehlen:
Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts. in Paketen von 250 Gr. à 35 Cts.
Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge
Paket von 500 Gramm à 50 Cts.
Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.
Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . 40 Cts.
ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt. 642
Aerztlich empfohlen.
Ræuber & Co., Interlaken

DIALON
Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.
Herr Geh. Sanitätsrat Dr. **Vömel**, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich." 670
Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
In den Apotheken

Bekanntmachung.
In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten
Privat-Kranken-Pension
der unterzeichneten **Frau Wwe. Blatt,** Arzts selig, in **Büren** a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, kranken Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.
Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.
Neu eingerichtete, prächtig am Waldessaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrisiermaschinen, Inhalationsapparate zur Verfügung. Bäder, Douchen, Telephon im Hause. Pension und Pflege von **Fr. 5.** — an.
Am gleichen Orte kann die berühmte **Krampfadernsalbe** bezogen werden. Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weitern Auskunft gerne bereit die Besitzerin **Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.**
671

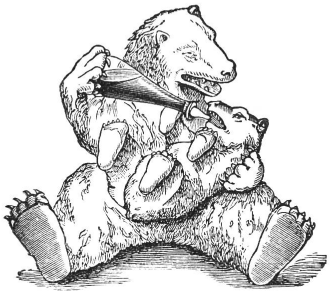
— Telephon Magazin 445 —
Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
11 Schwanengasse 11.
620
Billigste Bezugsquelle
für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate** (Soxhlet), **Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.
Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

„BERNA"
Hafer-Kindermehl
Erstklassiges Produkt der Gegenwart
Fabrikant: **H. Nobs, Bern**
„BERNA" enthält 30 % extra präparierten Hafer.
„BERNA" enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.
„BERNA" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.
658
Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd
Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder :: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::
Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform à 1.20 **Ueberall zu haben.**
678
Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Für das
Wochenbett:
Alle modernen antisept. u. asept.
Verbandstoffe:
Sterilisierte Vaginaltampons
„ Jodofrom-Verbände
„ Vioform- „
„ Xeroform- „
zur Tamponade
Sterilisierte Wochenbettvorlagen
nach Dr. Schwarzenbach,
der einzige, wirklich keimfreie
Wochenbett-Verband.
Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte
Wochenbett-Unterlage-Kissen
(mit Sublimat-Holzwollwatte)
Damenbinden etc.
Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt
im
Sanitätsgeschäft
der 630a
Internation. Verbandstoff-Fabrik
Neuhausen-Schaffhausen
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke. 628
Berner-Alpen-Milch.
Naturmilch
nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.
Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 633

Landolt's
Familienthee,
10 Schachteln Fr. 7. —.
Aecht engl. **Wunderbalsam,** ächte **Balsamtropfen,** per Dutzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dutzend Fr. 1. 85.
Aechtes Nürnberger **Heil- und Wundpflaster,** per Dutzend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Packung frei.
Apotheke C. Landolt,
656) **Netstal,** Glarus.

Empfehlet überall
Kindermehl
O F 1640

Bébé
der Schweizer. Milchgesellschaft Hochdorf.
Es ist den **besten** andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber wesentlich **billiger.**
611 a

Keine Hebamme
sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles
Gesundheits-Kindernähr-Zwieback
und
Zwieback-Mehl
schicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt.
Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerei,
Wetzikon (Kt. Zürich). 626

37 Jahre
als bestes Hausmittel bewährt
hat sich
Golliez'
Pfeffermünz-Kamillengeist
(Marke: „2 Palmen"). 638
Lindert rasch **Magenbeschwerden, Leibschmerzen** und **Ohnmachten.**
In allen Apotheken zu haben in Flacons à 1 und 2 Fr.
Hausdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.
Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 669
Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg).

Apoth. **Kanoldt's**
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.
Depôt: 663a
Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Badener Haussalbe
bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3. 60.
Kinder-Wundsalbe
per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 655
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in **Baden** (Aarg.).

Phospho-Maltose
„Dr Bécheraz"
Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende
Kindernahrung. 619
Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2. 25 in den Apotheken oder direkt bei
Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Sorgsame Mütter
geben ihren Kindern nur
Singers
hygienischen Zwieback
erste Handelsmarke von unerreichter Güte.
Bestes Gebäck für Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten.
Aerztlich vielfach verordnet.
Wo kein Depot, direkter Versand ab Fabrik. 634 b
Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.
Hebammen erhalten Rabatt.

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte 632

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Kleieextraktpräparate

von

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **rauhe rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1479 g) 624

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu Mk. 1.50

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80 675

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

(Ma 2698)

Liebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.

1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

(H 280 X) 637

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife"** oder „Velvet Soap" bewährt.

Die „Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 631

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen

MALTOSAN

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Glänzende Erfolge

selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen

Gratis-Proben stehen zur Verfügung. 649

Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte Dr. A. WANDER A.-G., BERN

In allen Apotheken und Droguerien

NESTLE'S
Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
35 Ehren-Diplome
39 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch
Nestlés Kindermehlfabrik Vevey
versandt.

Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!

Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

629 **Dr. Seiler.**

Galactina
Kindermehl aus bester Alpenmilch

MARQUE DE FABRIQUE
GALACTINA

Fleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen ◉ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

627 **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**